

Vorrede.

In den nachfolgenden Blättern ist das Leben und Wirken eines Mannes geschildert, der beim Uebergang vom 15. ins 16. Jahrhundert angestaunt war, jetzt aber beinahe vergessen ist, oder nur flüchtig erwähnt wird, wenn von der ersten Zeit der Universität Tübingen die Rede ist.

Bei der Alterthumsversammlung in Constanz 1862 wurde der Globus von Stöffler in der Lyceumbibliothek daselbst allgemein bewundert. Niemand wußte Näheres von dem Verfasser Joh. Stöffler Jüstingensis. Damals konnte ich Auskunft geben, denn schon in meiner Studienzeit in Tübingen (1837—40) hat mich Stöffler angezogen. Ich sah in ihm einen Gelehrten hohen Ranges und einen Mann, der im Gebiete der Naturwissenschaften eine hervorragende Stelle einnahm. Diese Sympathien für Stöffler wurden gesteigert, als ich in ihm einen Volksarzt kennen lernte, dessen Abhandlungen ihn und seine Zeit charakterisirten und die nachfolgenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Heilkunde aufklärten.